

## **Der Durchbruch**

Danke allen Bürger und Bürgerinnen (40% in Graubünden), die sich unseren Argumenten anschliessen konnten und gegen das neue Tierseuchengesetz gestimmt haben. Vermutlich hat es ein solch gutes Resultat noch nie gegeben, nachdem weder die verantwortliche Staatsstelle (in diesem Fall das Bvet), noch die grossen Bauernverbände, noch der Bundesrat, noch das Parlament, noch die Parteien (mit Ausnahme der SVP) hinter einer Vorlage standen.

Herzliche Gratulation darum an alle (die grosse (!) Minderheit) mutigen, kritischen Mitmenschen, die den Glauben an die positiven Schöpfungskräfte noch nicht verloren haben. Sie beweisen mit Ihrem Nein, dass Sie einer echten ehrlichen Nachhaltigkeit eine Chance geben wollen.

Ist es nicht einmal mehr ein Beweis, dass unsere Politiker am Volk vorbeipolitisieren? Wenn sich praktisch kein Parlamentarier gegen die Revision des TSG stark machte, und nun trotzdem 1/3 der schweizerischen Bevölkerung dagegen ist, stimmt uns das nachdenklich. Denn in ähnlichem Massstab fand die notwendige Information nicht statt! Auf Grund falschen Informationen kann nicht richtig entschieden werden! Wer in der Demokratie schläft, erwacht in der Diktatur!

Im Namen der BLAUDISTEL – Verein für naturnahe Landwirtschaft, allen StimmbürgerInnen, die sich der Materie ernsthaft annahmen, ein grazcha fich!

Tumasch Planta Scuol

26.November 2012

Wir von BLAUDISTEL werden weiter dran bleiben.

Neubrunn, den 29. November 2012

Liebe Mitglieder von Bauernverband und des TSG Abstimmungskomitees

Zuerst einen herzlichen Dank für Euren grossen Einsatz beim Abstimmungskampf mit Überzeugungsarbeit, Plakatieren und Flyern.

Es hat nicht gereicht für einen Abstimmungssieg, aber wir haben viel erreicht!

Dies war Bauernsache: Von uns Bauern für uns Bauern!

Der kräftige Widerstand entsprang ehrlicher Betroffenheit und emotionaler Anteilnahme an den Impfschäden und Behinderungen unserer Tiere, sowie der Kaltschnäuzigkeit unserer Behörden.

Noch nie hat es in dieser Breite eine solche Diskussion um Impfrisiken, Impfschäden und der Medikation unserer Tiere gegeben.

Ein Drittel der Abstimmenden, über 436'000 Schweizerbürger, haben unsere Anliegen erkannt und ernst genommen. Dass es schwierig sein würde die Bevölkerung der Agglomerationen zu erreichen, welche die Landwirtschaft höchstens über Migros- und COOP- „Heileweltwerbung“ kennen, war ja klar; dazu braucht es mehr Mittel. Wir haben aber viel dazugelernt und viele haben Vieles gut gemacht. Die Vielfalt der aktiven Persönlichkeiten war unsere grosse Stärke.

Die Arbeit ist damit aber keineswegs zu Ende. Wir vom Bauernverband bleiben dran und beobachten die Bürokraten genauestens, wie sie mit ihrer zusätzlichen Machtfülle umgehen wollen und diese werden genauestens beobachten, ob wir aufmerksam und schlagkräftig bleiben. Dies ist unsere Art von Prävention. Zwangsimpfungen sind für die nächsten Jahre erledigt. Die werden sich hüten nächstens wieder derart zu lügen und zu pfuschen.

Die Anordnung der BT Impfung durch die Veterinärbürokraten in Bern, war aus wissenschaftlicher Sicht nie gerechtfertigt und klar rechtswidrig. Deren flächendeckende Schäden sind solange unentschuldig, als wir nicht entschädigt sind und sie ihr arrogantes Verhalten eingestehen.

Viele Veterinäre lieben es gar nicht, dass wir einfachen Bauern uns derart viel Wissen angeeignet haben. Der bäuerliche Widerstand mit zahlreichen kompetent organisierten Informationsanlässen, wo die Behörden antraben mussten, ist einzigartig in der Neuzeit. Ob bei Gentechnologie oder der Gesundheit unserer Tiere; Experten helfen uns wenig. Die haben fast alle den Lohn von jenen, welche uns abhängig machen wollen. Und was haben wir in der Abstimmung überall postuliert? – Eigenverantwortung !-

Wir müssen in allen Belangen selbst für unsere Rechte eintreten. Wie uns der gleichgeschaltete Bauernverband mit seinen Experten vertreten hat, wissen wir nun alle.

Auch das Verhalten der Bio Suisse, bezüglich Lebensmittelsicherheit in Bioprodukten, war absolut schwach.

Einen nochmaligen Dank entbiete ich Anita Petek, auch wenn sie nicht mehr unter uns weilt. Sie war in ihrer bescheidenen, liebenswürdigen und professionellen Art von Anfang an mit dabei und von ihr durften wir sehr viel lernen. Die Anlässe in Bürglen, Schöpfheim und Rheiden sind mir noch immer in lebendiger Erinnerung. Sie hatte eben auch einen bäuerlichen Hintergrund und hat ihr enormes Wissen mit uns geteilt und nicht versucht persönliches Kapital daraus zu schlagen.

Ich lade alle Mitglieder ein, sich weiter zu engagieren und uns im Vorstand mit guten Ideen zu fordern. Für mich persönlich ist es immer noch ätzend, wie die Behörden die Frechheit haben konnten, ohne Wissen der Parlamente und von uns Bauern, vor der Anordnung der Zwangsimpfung, im Geheimen Gesetzesparagrafen ausser Kraft zu setzen, welche uns jederzeit eine Entschädigung garantieren. Ich finde immer noch, die Verantwortlichen müsste man gesamthaft und koordiniert einklagen, damit dies entsprechend publik wird, sie sich mit sich selbst beschäftigen müssen und so etwas nie mehr passieren kann.

Zum Schluss rufe ich alle auf, sich selbst nicht zu vergessen und sich aktiv für das Zustandekommen des Referendums gegen das Eidgenössische Epidemiegesetz stark zu machen, um uns und unsere Kinder selbst, vor Zwangsimpfungen zu schützen.

Nun wünsche ich allen, ruhiges Durchatmen, alles Gute und einige gemütliche Winter- und Festtage.

Mit fründliche Grüess

Urs Hans